

KLAUS KORDON

Das
Karussell

BELTZ
& Gelberg

hießen, fuhren auf ihr entlang und von Jahr zu Jahr immer mehr nach Benzin stinkende Last- und Personenkraftwagen. Hielt eines der Fuhrwerke vor der Toreinfahrt zum Waisenhaus, weil etwas abgeladen oder die Pferde getränkt werden mussten, und die Jungen kamen gerade von einem ihrer Ausflüge zurück, dann bestaunten die Kleinen die mächtigen Gäule. Die schon etwas größeren interessierten sich mehr für die Namen der vorbeiflitzenden Autofabrikate.

Der Tagesablauf wurde vom Gong bestimmt. Im Erdgeschoss, gleich neben dem Speisesaal, hing er; groß war er und aus schon ein

wenig nachgedunkeltem Messing. Daneben, mit einer Schnur am Wandhaken befestigt, der hölzerne Schlägel.

Wurde der Gong geschlagen, hallte ein tiefer, dröhnender Ton durch das Haus. In jedem Stockwerk, jedem Raum war er zu hören und alle hatten ihm zu gehorchen. Fröhligens wurde er zweimal geschlagen. Das erste Mal, um die Zöglinge zu wecken und in die Waschräume zu treiben, das zweite Mal - nachdem alle fertig angezogen waren und ihre Betten gemacht hatten -, um sie zum Frühstück zu rufen.

Erklang der Gong zum dritten Mal, mussten die älteren Jungen - zumeist Lehrlinge - sich auf den

Weg zu ihren Arbeitsstätten machen. Beim vierten Schlag waren die Schüler dran. Alles lief geordnet ab, jeder wusste, was er wann und wo zu tun hatte.

Danach herrschte für einige Stunden Ruhe. Die noch nicht schulpflichtigen Jungen wurden mit Bastelarbeiten, Gesangsstunden oder Religionsunterricht beschäftigt, im Direktionszimmer wurden Akten gewälzt, Entlassungen und Neuaufnahmen vorbereitet und in der Küche Teller und Tassen abgewaschen. Erst wenn zum Mittagessen gerufen wurde, ertönte der Gong erneut und dann noch einmal, wenn der Mittagsschlaf beendet werden

musste. Auch zum Abendessen und zur Nachtruhe befahl der Gong.

Früh verspürte Bertie den Wunsch, auch einmal den Schlägel von der Wand zu nehmen und gegen den Gong zu schlagen. Doch natürlich war der wie ein dunkler Mond leuchtende Gong ein Heiligtum, kein Zögling durfte es entweihen. Dennoch sah Bertie sich in seiner Fantasie immer wieder mal den Schlägel nehmen und mit all seiner Kraft gegen den Gong schlagen. Und das meistens an den Abenden, wenn er vor lauter Nachdenken nicht einschlafen konnte. – Wie sie dann alle aufschrecken würden, die Jungen und die Erzieher! Das ganze Haus würde erzittern. Ja, und dann

würde alle Welt wissen, dass es ihn gab, den kleinen Herbert Josef Lenz, von allen nur Bertie gerufen.

Wurde zum Essen gegongt, hasteten die Jungen die Treppe hinab, als liefen sie um ihr Leben. Sie hatten immer Hunger und jedes Zuspätkommen wurde bestraft. Mit Essensentzug.

»Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der wird sehen, dass nichts übrig bleibt.« Ein Spruch, der in Wirklichkeit anders lautete, wie Bertie wusste, den Herr Ketelsen aber nur in dieser strengeren Variante im Mund führte. Und stets sagte er es so, dass es keinen Zweifel daran gab, dass es den langen, dünnen Mann mit dem Glasauge nicht sehr bekümmern